

FLORA UND FAUNA IM ELSASS

Warum die Linden lindern können...

Sie steht im Elsass nicht nur – wie wir auf der rechten Rheinseite singen – am Brunnen vor dem Tore, sondern zeigt sich momentan auch in voller Blütenpracht. Die Lindenblüte beginnt in der Regel Mitte Juni mit der Sommerlinde. Ende Juni folgt die Winterlinde und mit der Krim- und Silberlinde endet die etwa sechswöchige Lindenblüte Ende Juli. Die Blüten der Linden sind in einer Trugdolde angeordnet, deren Stiel mit einem Hochblatt verwachsen ist. Sie zählen zu den echten Sommerblühern unter den heimischen Gehölzarten und sind daher als Nahrungsquelle für Insekten besonders wertvoll. Man sagt, die älteste



„lebendige“ Apotheke der Welt sei die Linde. Sie können bis zu 1000 Jahre lang Jahr für Jahr blühen und dabei immer wieder die heilwirksamen, zart duftenden Lindenblüten produzieren. Die unscheinbaren Blüten werden derzeit geerntet und anschließend getrocknet. Als Tee dargeboten, können sie fiebrige Erkältungen und Reizhusten wunderbar „lindern“ und auch beruhigend auf die Nerven wirken. Lindenblüten sind also eine traditionelle Heilpflanze, die vor allem bei Erkältungskrankheiten und Atemwegserkrankungen eingesetzt wird. Sie wirken schweißtreibend, hustenlösend und beruhigend.



Da herrscht Leben zwischen den Reben: Für die Weinwanderung in Wolxheim am 19. Juli hat sich das ganze Dorf vorab zusammengetan und herausgeputzt. Foto: Antoine Jacob

Ein Fest in Weinbergen und den Kasematten

Seit 15 Jahren feiert Wolxheim sich und seine Tradition

Wolxheim (gb). Wolxheim ist ein malerisches Weindorf mit knapp 1000 Einwohnern. Der zwischen dem grünen Bruche-Kanal und dem Horn-Hügel gelegene Ort bietet das Bild eines Marktfleckens, der es versteht, einen hochwertigen Lebensraum zu bewahren. Der Verein für Soziokultur und Sport veranstaltet in Zusammenarbeit mit den Wolzheimer Winzern am Samstag, 19. Juli, eine Neuauflage seines traditionellen Sommerfests „Des Vignes et des Casemates“ im Gemeindegarten und vorher in den umliegenden Weinbergen und Kasematten. „Wolixe isch bombisch“ – so lautet das diesjährige Motto des Fests für alle Sinne, das 2010 vom damaligen Wolzheimer Bürgermeister, Bruno Siebert, in Zusammenarbeit mit den Winzern sowie örtlichen Vereinen initiiert wurde. Dessen Nachfolger Adrien Kiffel ist stolz: „Dem unermüdlichen Engagement der vielen Freiwilligen, der Dynamik unserer Winzer und der Unterstützung unserer Partner und Sponsoren ist es zu verdanken, dass dieses Fest seit nunmehr 15 Jahren einen solch großen Erfolg feiert.“ Auf dem Programm steht ein

großer Nachmittagsspaziergang durch die Weinberge, selbstverständlich flankiert von einer Weinprobe. Um 16.30 Uhr fällt der Startschuss in der Rue Philippe Grass. Die rund fünf Kilometer lange Wanderung wird durch drei Stände der örtlichen Winzer, die zur Weinverkostung einladen, bereichert. Der letzte Start ist für 18.30 Uhr geplant, gefolgt von einem ländlichen Essen im Festzelt und einer „Soirée animée“ mit dem Orchester Sarkastiks. Es erwartet die Gäste also ein vielversprechender festlicher Abend, der von der Verwaltung der Gemeinde, den örtlichen Winzern und den heimischen Vereinen mit vereinten Kräften organisiert wurde. Das heißt: Etwa 100 freiwillige Helfer stehen bereit, damit das Fest gelingen möge. Gefeierte wird bis tief in die Nacht. Ein Höhepunkt dürfte das „Feu d'artifice“, das Feuerwerk, werden. Aber Achtung: Anmeldungen sind nur noch bis morgen, Sonntag, über das Anmeldeformular auf der Website möglich: www.wolxheim-en-fete.sitew.fr

KONTAKT

Gerd Birsner (gb) Telefon: 07851/9948090 Mail: gerd.birsner@reiff.de



Da wird in der Tat ein schmackhaftes Süppchen gekocht: Die Rhein-Stiftung/Fondation du Rhin setzt sich unter anderem auch für grenzüberschreitende Zusammenkünfte junger Menschen beidseits des Rheins ein. Dabei werden die Kinder und Jugendlichen zur Erquickung des Publikums und des Stifters Hans-Werner Hilzinger gerne grenzenlos kreativ – wie hier bei einer zweisprachigen Theateraufführung der Europascène in der Nef in Wissembourg im Mai 2023. Fotos & Repro: Gerd Birsner

Grenzüberschreitende Projekte

Die Verständigung von Jugendlichen beidseits des Rheins ist das Hauptaugenmerk der Rhein-Stiftung/Fondation du Rhin. Der Gründer und Ideengeber Hilzinger möchte sich nun zur Ruhe setzen.

VON GERD BIRSNER

Straßburg. „Die Gründung der Rhein-Stiftung/Fondation du Rhin ist für mich nach 30 Jahren unternehmerischer Tätigkeit in Frankreich ein wichtiges Anliegen“, sagt Hans-Werner Hilzinger. Das nimmt man ihm ohne Wenn und Aber ab. Der inzwischen knapp 79-jährige frankophile Menschenfreund ist zwar Badener, aber mit dem Elsass und Frankreich verwachsen wie die Mistel mit der Rheinwaldpappel. Das liegt auch an Frau Berger, seiner Lehrerin an der Höheren Handelsschule, die ihm damals das Frankreichgen infiltriert hatte. Mit seiner Stiftung möchte der studierte Volks- und Betriebswirtschaftler sowie Diplom-Pädagoge sicherstellen, dass „unser Engagement jungen Menschen beidseits des Rheins sowie der Förderung der deutsch-französischen Freundschaft zugutekommt“. Dabei konnte Hilzinger, der sich erst mit 43 Jahren selbstständig gemacht hatte, auf die Erfahrungen aus seiner Arbeit mit Jugendlichen in Rüsselsheim, Groß-Gerau und Wiesbaden aufbauen.

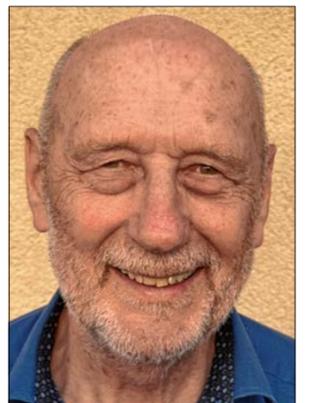
1991 kaufte der frankophile Fensterbauer zusammen mit seinem Bruder Helmut Hilzinger eine Fensterfirma in Straßburg und versorgte ab 1995 selbständig von der Bretagne aus mit später dann 16 Niederlassungen und 320 Mitarbeitern die Franzosen mit „Durchblick“ und Tageslicht: Seine Fenster lassen in etlichen französischen Häusern Helligkeit in die Räume.

Liebe zu Frankreich

Der kinderlose Sohn des längst verblichenen Willstätter Glasermeisters hatte also jahrelang deutsch-französische Freundschaft gelebt. Durch den Kontakt des dortigen Pfarrers Cleiß zu französischen Hugenotten keimte seine Liebe zu Frankreich, die durch die vielen deutsch-französischen Städtepartnerschaften gerade hier im grenznahen Bereich noch befeuert wurde. Mit seiner Stiftung möchte er den Freundschaftsgedanken wahren, aber mit besonderem Augenmerk auf die Jugend. Durch seine Rhein-Stiftung sollen sich Gleichaltrige auf der jeweils anderen Rheinseite besser kennenlernen.

„Die deutsch-französische Geschichte ist für mich sehr zentral in meinem Leben“, erzählt der mit wachem Geiste jung gebliebene Menschenfreund. „Ich wollte etwas tun für die Erhaltung und Weiterentwicklung der deutsch-französischen Freundschaft, und gleichzeitig wollte ich auch etwas tun für Jugendliche und junge Erwachsene beidseits des Rheins – und für die Umwelt. Daher hat unsere Stiftung auch einen kleinen Pioniercharakter.“

Die soziale und berufliche Integration junger Menschen aus sozial benachteiligten Verhältnissen oder mit Migrationshintergrund bildet einen weiteren Schwerpunkt der Stiftung, die auf drei Säulen ruht. Gleichberechtigung von Frauen und Männern, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung sowie der Wunsch, einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. „Dabei legen wir besonderes Augenmerk auf die Unterstützung des Zugangs zu Beschäftigung und Ausbildung junger Menschen im grenzüberschreitenden Gebiet Straßburg und der Ortenau, in den Regionen Grand Est und der Bretagne.“



Hans-Werner Hilzinger.

Die Rhein-Stiftung/Fondation du Rhin unterstützt viele grenzüberschreitende Projekte, wie das Sommercamp mit 30 Jugendlichen beidseits des Rheins. „Ich bin der Gründer, und ich habe ein gutes deutsch-französisches Team“, sagt Hilzinger. Aber: „Ich merke auch mein Alter und ich werde in Bälde den Staffeln weiterreichen“, kündigt er an.

www.rhein-stiftung.eu

Akustische Töne bei Kerzenschein

Die Kapelle „Les Sacrés Vendredis de la Klose“ auf der Wiese zwischen Ohlungen und Uhlwiller wird im Juli zum Mekka der Summerlied-Fans: Dann finden hier immer freitags Konzerte bei Kerzenschein statt.

VON GERD BIRSNER

Ohlungen. Die „Sacrés Vendredis de la Klose“ veranstalten auf den Wiesen nahe Ohlungen eine Konzertreihe bei Kerzenschein. Aufgrund mangelnder personeller Ressourcen und trotz des schönen Erfolgs wurde das Experiment zuletzt leider nicht wiederholt. 2018 fand das letzte Summerlied Festival im Ohlunger Wald statt. „Seitdem hat sich eine neue Dynamik entwickelt, denn mehr denn je können Kultur, Kunst und insbesondere Musik Räume der Freiheit, der Träume und Emotionen bieten und unsere durch die immer seltsamer werdende Welt beunruhigten Gemüter beruhigen“, teilen die Veranstalter mit.

„Les Sacrés Vendredis de la Klose“ möchte sich zu einem Ort der musikalischen Begegnung im Dialog der Menschen für den Frieden mausern – mit Künstlern aus dem Elsass und anderen Ländern. Die von den



Rodolphe Burger. Foto: Christophe Urbain

Machern gewählte akustische Form soll die Nähe der Musiker zum Publikum fördern. Die Besucher können sich von der intimen Szenerie der Beleuchtung mit ausschließlich Kerzenlicht verzaubern lassen. Gestern ging es los mit Manouche-Musik von Enge Helmetter, am 11. Juli steht Klezmer-Musik mit Clément Dague auf dem Programm. Am 18. Juli sind „Die Stimmen der Renaissance: Entdeckung der Polyphonie des 16. Jahrhunderts“ von Dominique Courtadon und dem Ensemble Amaritude vorgesehen. Am 19. Juli möchte der berühmte Komponist, Gitarrist und Gründer der Band Kat Onoma, Rodolphe Burger, bei Kerzenschein neue Klangwelten erkunden. Am 25. Ju-

li stehen „Bulgarische Polyphonien“ von und mit Diane Bucciali, Christine Clément und Camille Mandleur auf dem Programm. Daneben werden lokale Schauspieler historische oder fiktive Charaktere verkörpern und Führungen durch die Kapelle mit elsässischen Sketchen durchführen, die die Künstlerin Manon Zink auf Elsässisch geschrieben hat – und die die regionalen Theaterspieler in Szene setzen werden. Tickets sind im Vorverkauf für neun Euro erhältlich – außer am 19. Juli: Das Konzert von Rodolphe Burger kostet 27 Euro. www.facebook.com/profile.php?id=61573411980695